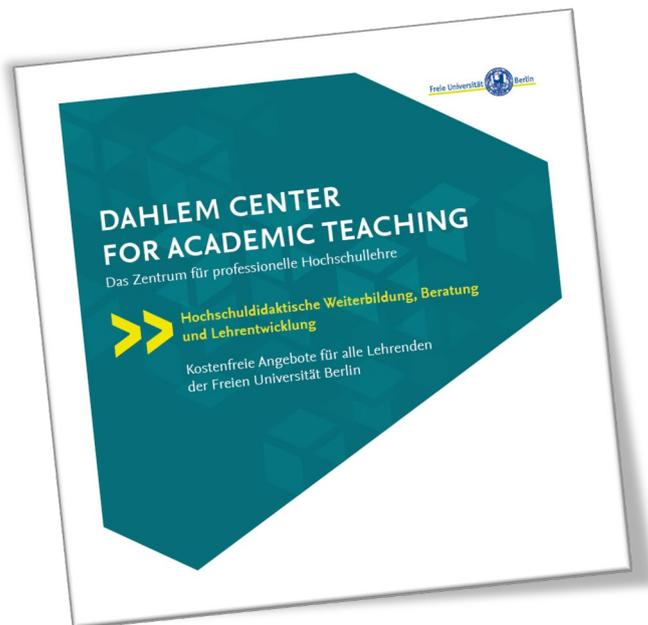


Das Portfolio

im
hochschuldidaktischen Zertifikatsprogramm
des Dahlem Center for Academic Teaching



Freie Universität Berlin

Liebe Lehrende im Zertifikatsprogramm des DCAT!

Wir freuen uns, dass Sie sich für die Teilnahme am Zertifikatsprogramm entschieden haben und hoffen, dass wir Ihre Lehre mit unserem vielfältigen Angebot zielführend und praxisorientiert unterstützen können.

Für den Aufbau Ihrer Lehrkompetenz führen Sie über den Verlauf des Programms ein Entwicklungsportfolio, in dem Sie Ihre gesammelten Lehr- und Lernerfahrungen dokumentieren und reflektieren. Dies geschieht vor allem in Hinblick auf Ihre eigene Lehr- und Lern-Biographie sowie Ihren Lernzielen. Im Fokus steht dabei die Reflexion, Interpretation und Bewertung Ihrer Erfahrungen.

In diesem Sinne begleiten Sie drei übergeordnete Fragen, die in den einzelnen Kapiteln auf unterschiedliche Weise aufgegriffen werden:

- Was ist mein Ausgangspunkt zu Beginn des Zertifikatsprogramms?
- Welche Ziele habe ich mir für mich selbst als Lehrperson und für die Weiterentwicklung meiner Lehre gesetzt?
- Was kann ich als Lehrperson schon gut umsetzen und worin möchte ich noch besser werden? Was fehlt mir noch an Können und Wissen, um gute Lehre zu machen?
- Wie entwickelt sich mein Selbstverständnis als Lehrperson im Laufe des Zertifikatsprogramms weiter?

Im Folgenden bekommen Sie eine Übersicht über die verschiedenen Bestandteile des Portfolios (Kapitel I – IV und Anhänge). Darüber hinaus haben wir für jedes Kapitel weiterführende Leitfragen formuliert, mit denen Sie durch das Portfolio geführt werden.

Wir hoffen, dass unser hochschuldidaktisches Angebot Sie bestmöglich unterstützt und freuen uns über Ihre Rückmeldung.

Ihr DCAT Team

Allgemeiner Aufbau und Übersicht

Das Portfolio besteht aus:

Kapitel I – Blick zurück (auf das Grundlagenmodul) und Ziele für die Zukunft (~ 1-2 Seiten)

Kapitel II – Verschränkung von Theorie & Praxis (~ 1-2 Seiten)

Kapitel III – Ihr Lehrprojekt (~ 3-4 Seiten)

Kapitel IV – Rückblick & Ausblick (~ 2-3 Seiten)

Anlagen

A Grundlagenmodulprompts

B Aufbaumodulprompts

C Aufbau eines Mikroartikel

D TAP Vorlage für die Dokumentation eines Teaching Analysis Polls

Kapitel I – Blick zurück (auf das Grundlagenmodul) und meine Ziele für die Zukunft (~ 1-2 Seiten)

Im Grundlagenmodul haben Sie sich über erste Reflexionsfragen (Anlage A) mit Lehre sowie Ihrer Rolle und Ihrem Selbstverständnis als Lehrperson auseinandergesetzt. Durch neue Lehrerfahrungen, Austausch mit Kolleg:innen und Studierenden sowie den Besuch weiterer Workshops findet eine stetige Veränderung statt.

In Kapitel I sollen Sie deswegen auf Ihre Antworten aus dem Grundlagenmodul zurückblicken und diese ergänzen, überarbeiten oder kommentieren. Greifen Sie dafür auch auf das Feedback aus der kollegialen Hospitation im Grundlagenmodul zurück.

Orientieren Sie sich dabei an folgenden Leitfragen:

- Welche Ziele möchte ich in Bezug auf meine Lehre und meine Entwicklung als Lehrperson verfolgen?
- Hat sich mein Rollenverständnis oder meine bisherige Haltung zur Lehre verändert? Was waren die Auslöser dafür? Oder auch: Warum möchte ich etwas so beibehalten, wie es gerade ist?
- Was möchte ich in meiner Lehre weiterentwickeln oder ändern? Was hat mich dazu veranlasst?

Kapitel I entwickelt sich über den gesamten Zeitraum des Zertifikatsprogramms. Ziel ist es, dass Sie immer dann was ergänzen, überarbeiten oder kommentieren, wenn es entsprechende Situationen und Ereignisse in Ihrer Lehre gab, die Sie in Ihrer Lehre und Lehre und Lehrentwicklung beeinflusst haben.

Alles Wichtige rund um das Portfolio wird im Portfolioworkshop aufgegriffen und besprochen.

Kapitel II – Verschränkung von Theorie & Praxis: Der Transferworkshop (~ 1-2 Seiten)

Im Transferworkshop stellen wir gemeinsam den konkreteren Zusammenhang zwischen Ihrer Lehrpraxis und den von Ihnen besuchten Workshops her - bringen Sie dafür mindestens einen beantworteten Aufbaumodulprompt (Anlage B) in diesen Workshop mit. Ergänzend dazu werden Sie über die Methoden des von Ihnen gewählten Transferworkshops von uns in Ihrer Lehrentwicklung begleitet - je nach Workshopwahl handelt es sich dabei entweder um eine Teaching Analysis Poll (TAP) oder das Schreiben eines Mikroartikels.

Für eine vertiefte Reflexion dienen folgende Leitfragen:

- Hat sich etwas in der Gestaltung meiner Lehre geändert? Habe ich schon (kleine) Aspekte angepasst und wenn ja, warum? Was war der Auslöser dafür?
- Wie haben Studierende die Änderungen angenommen?
- Inwiefern haben mich die besuchten Workshops (Modul 3) in meinem Können und Wissen weitergebracht?

Informationen zum Transferworkshop Mikroartikel

„Der MikroArtikel ist die dokumentierte Beschreibung einer Lernerfahrung im Sinne einer komprimierten Fallstudie. Er geht über Daten und Informationen hinaus, indem er den Erfahrungskontext darstellt, in dem eine Einsicht gewonnen wurde. Wie eine Fallstudie dient der MikroArtikel nicht nur der Dokumentation der Lerngeschichte der Autorin, sondern als Lehr- und Lernmaterial für fokussiertes Lernen in Gruppen, Teams oder communities of practice.“ (Willke, 2009).

In Anlage C finden Sie einen beispielhaften Mikroartikel. Ziel des Workshops ist es, dass Sie einen eigenen Mikroartikel verfassen und sich über Ihre Lernerfahrung austauschen.

Willke, H. (2009). Der MikroArtikel als Instrument des Wissensmanagements. In: S. Rietmann & G. Hensen, *Werkstattbuch Familienzentrum: Methoden für die erfolgreiche Praxis*. S. 97-108. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

https://fu-berlin.primo.exlibrisgroup.com/permalink/49KOBV_FUB/5ami3a/cdi_askewsholts_vlebooks_9783531916408

Fügen Sie bitte die im die im Workshop erstellten Mikroartikel dem Portfolio bei.

Informationen zum Transferworkshop Teaching Analysis Poll:

Teaching Analysis Poll (TAP) ist ein Instrument, mit dem Sie zur Semestermitte ein schnelles qualitatives Feedback Ihrer Studierenden einholen können.

TAPs werden von einer dritten Person – in unserem Fall von Peers aus dem Workshop - durchgeführt, die in der Rolle eines Moderators/einer Moderatorin in Ihrer Lehrveranstaltung kommt und mit Ihren Studierenden eine strukturierte Gruppendiskussion durchführt:

- *Was fördert gerade das Lernen der Studierenden?*
- *Was erschwert das Lernen?*
- *Wie können ggf. Lernhindernisse abgebaut werden?!*

Für das Portfolio erstellen Sie eine Dokumentation des in Ihrer Lehrveranstaltung durchgeführten TAP.

Kapitel III – Ihr Lehrprojekt (~ 3-4 Seiten)

*Im Lehrprojekt laufen die Fäden aus Grundlagenmodul, Lehrportfolio- und Transferworkshop sowie den von Ihnen besuchten Workshops im Aufbaumodul zusammen. Die bis hierhin gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse werden im Rahmen eines konkreten und betreuten Lehrprojektes umgesetzt. Dabei werden Sie durch unsere Trainer*innen im Lehrprojekt-Workshop bei der Umsetzung Ihrer Ideen begleitet.*

Für die Entwicklung des Lehrprojekts können Sie bspw. wie folgt vorgehen:

- *Sie entscheiden sich für eine problemorientierte Vorgehensweise durch Umsetzung einer konkreten Idee, die sich aufgrund einer erlebten und/oder beobachteten Lehr-Lern-Situation aus der Praxis ergeben hat.*
- *Sie entscheiden sich, etwas Neues auszuprobieren und sind neugierig, wie zum Beispiel eine neue Methode bei Studierenden ankommt.*

Die Lehrprojektdokumentation ist wie folgt aufgebaut:

Auf einen Blick	<i>(stichpunktartig für die Aufnahme in den Schlagwortkatalog)</i>
Name	
Fächergruppe	
Veranstaltungsart	
Titel der Veranstaltung	
Inhalte der Veranstaltung	
Teilnahmezahl und -voraussetzungen	
Lehr-/Lernziele der Veranstaltung	
Lerngruppe	
Durchführungszeitraum	

Titel des Lehrprojekts

Aus welchen Gründen und mit welchen Zielen habe ich das Lehrprojekt durchgeführt:

- *Gab es eine Beobachtung/Erfahrung oder Rückmeldung von Studierenden, die mich dazu veranlasst haben, etwas an der Lehrveranstaltung zu ändern?*
- *Habe ich eine neue Methode kennengelernt, die ich ausprobieren wollte und wenn ja, warum bin ich davon ausgegangen, dass sie vielversprechend in Bezug auf meine Lehre ist, z.B. in Bezug auf die Erreichbarkeit der Lernziele oder der allgemeinen Kompetenzförderung von Studierenden?*
- *... noch weitere Beispiele?*

Umsetzung:

- *Beschreibung des IST-Zustands und der Änderungen, die vorgenommen wurden*
- *Beschreibung des Verlaufs*
- *Beobachtungen bei der Umsetzung und ggf. Feedback aus der Hospitation*
- *Interpretation der Beobachtungen: Mögliche Gründe in Bezug auf die im GM/AM erlernten Aspekte guter Lehre*
- *Schlussfolgerungen, die daraus für die eigene Lehre gezogen werden können (= eventuell Empfehlungen; Diskussion von Varianten/Alternativen)*

Persönliche Erfahrungen (Erfolge und Schwierigkeiten) & take-home-Messages

Kapitel IV – Rückblick & Ausblick (~ 2-3 Seiten)

In diesem Kapitel geht es darum, sich die Zertifikatsteilnahme und Ihre Entwicklung als Lehrperson nochmal vor Augen zu führen und für sich selbst festzuhalten, welche Veränderungen Sie durchlaufen haben, was Ihnen dabei geholfen hat (oder auch hinderlich war) und welche Schlüsse Sie daraus für Ihre zukünftige Lehre ziehen.

Als Orientierung können folgende Leitfrage dienen:

- Wo zeigen sich in Hinblick auf meine anfangs gesetzten Ziele Fortschritte und was hat mich dabei unterstützt, besser zu werden?
- Welche Ziele wurden erreicht und was hat mir dabei geholfen?
- Wohin möchte ich mich in Bezug auf meine Lehre entwickeln und was kann mich in Zukunft dabei unterstützen?

Anlage A – Einstiegsfragen aus dem Grundlagenmodul

1. Blicken Sie auf Ihre eigene Lehr-Lern-Biographie zurück und fassen Sie zusammen, welche Eigenschaften Sie persönlich an einer Lehrperson besonders schätzen.
(~ 150 – 300 Wörter)
 2. Denken Sie an Ihre aktuelle(n) Lehrveranstaltung(en) und beschreiben Sie kurz ein oder zwei Aspekte, die Sie gerne ändern möchten.
(~ 150 – 200 Wörter)
 3. Was hat Sie dazu bewegt, die oben beschriebenen Aspekte zu ändern? Welchen Einfluss haben die beschriebenen Aspekte auf Ihre Lehre bzw. Ihre Lehrziele?
(~ 100 – 200 Wörter)
 4. Welche der im Grundlagenmodul kennen gelernten Methoden könnten Sie für die von Ihnen beschriebenen Aspekte anwenden, um Ihre geplanten Änderungen umzusetzen?
(~ 50 – 150 Wörter)
-

*Fragen für Teilnehmende, die gerade **keine** Lehrveranstaltung durchführen:*

1. Blicken Sie auf Ihre eigene Lehr-Lern-Biographie zurück und fassen Sie zusammen, welche Eigenschaften Sie persönlich an einer Lehrperson besonders schätzen.
(~ 150 – 300 Wörter)
2. Denken Sie an Ihre vergangenen oder zukünftigen Lehrveranstaltungen, und beschreiben Sie kurz ein bis zwei Herausforderungen, die Ihnen begegnen könnten.
(~ 150 – 200 Wörter)
3. Worin könnten die Herausforderungen begründet liegen? Nennen Sie mögliche Ursachen für diese Herausforderungen.
(~ 100 – 200 Wörter)
4. Welche der im Grundlagenmodul kennen gelernten Methoden könnten für Sie hilfreich sein, die von Ihnen antizipierten Herausforderungen erfolgreich anzugehen?
(~ 50 – 150 Wörter)

Anlage B für Kapitel II - Prompts für die Aufbaumodule (~ 1-2 Seiten)

Hinweis:

Für das Zertifikat müssen die Prompts für drei Workshops Ihrer Wahl bearbeitet werden und werden Teil der Portfoliomappe.

- Warum haben Sie dieses Workshop-Thema gewählt? Gab es eine Herausforderung in der Lehre, die Sie zu der Wahl des Workshops bewegt hat? War das Thema interessant und wenn ja, warum? (ca. 150 – 250)
- Inwieweit hat Ihnen der Workshop weitergeholfen? (ca. 150 – 200 Wörter)
- Hilft Ihnen der Workshop in Ihrer Entwicklung als Lehrperson? (ca. 100 – 200 Wörter)
- Was möchten Sie als Nächstes erreichen/tun? (ca. 50 – 150 Wörter)

Anlage C für Kapitel II - Mikroartikel

Beispiel für einen Mikroartikel (aus Willke, 2009)

Thema	Einführung Wissensmanagement: Nutzung von Fallstudien in heterogenen Gruppen	
Story	<p>(1) Seminargruppe von 13 Personen ist sehr heterogen zusammengesetzt: Viele Branchen von Start-up bis Weltkonzern, viele Führungsebenen.</p> <p>(2) Trainer wollen eigene Fälle aus eigener Praxis einbringen und Fälle der Teilnehmer. Eröffnungsrunde lässt auf viele offene Fälle schließen.</p> <p>(3) Das Programm ist so dicht, dass ein Teilnehmerfall pro Tag passt, zwei Fälle an einem Tag erscheinen problematisch.</p> <p>(4) Trainer beschließen, eigene Fälle auf eine Einheit mit Kombination von zwei Fällen zu begrenzen.</p> <p>Problem: Obwohl allen klar ist, dass die Zeit für Fälle sehr begrenzt ist, bleibt Unzufriedenheit, weil die Trainer selbst mit ihrer Praxis nicht hinreichend plastisch geworden sind.</p>	
Einsicht	<p>Zur Abstimmung heterogener Interessen genügt es nicht, klaren Zeitmangel als impliziten Grund wirken zu lassen. Die Anstrengung zur Abklärung widersprüchlicher Anforderungen muss explizit und sichtbar werden.</p>	<p>Anschlüsse</p> <p>Eigene Fälle multimedial verdichten?</p>
Folgerungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bereits am Anfang Gesamtprogramm vorstellen. 2. Eigene (Trainer) Fälle anbieten und einplanen. 3. Alternativen zur ausführlichen Fallarbeit anbieten und Fallgruppen bilden, die Differenzierungen in Ablauf und Zeitbedarf erlauben. 4. Einige Fälle mit MikroArtikel abarbeiten. Klären, welche Fälle wie viel Zeit verlangen. 5. Versuchen, Theorieinputs auf Fälle zu beziehen. 	

Anlage D.1 für Kapitel II – Teaching Analysis Poll (TAP)

Kollegiale Durchführung von Teaching Analysis Polls im Rahmen des hochschuldidaktischen Zertifikatprogramms an der Freien Universität Berlin

Protokoll und Dokumentation

>> für die Anrechnung im Modul 2 (Transferworkshop)

(bitte bis zum Ende der Vorlesungszeit per Mail an katja.reinecke@fu-berlin.de)

Name und Emailadresse:

In meiner Veranstaltung (Titel, Studiengang, Anzahl Studierender)	
Am:	
Uhrzeit:	
Hat TAP durchgeführt (Name)	

Ich habe TAP durchgeführt in der Veranstaltung (Titel, Studiengang, Anzahl Studierender)	
Am:	
Uhrzeit:	
Bei (Name)	

Anlage D.2 für Kapitel II – Teaching Analysis Poll (TAP)

Leitfragen zur Dokumentation der TAP-Ergebnisse

(Fragen 1-3 bitte bis Ende der Vorlesungszeit beantworten – dafür gibt es die TN-Bescheinigung

per Mail an katja.reinecke@fu-berlin.de)

Frage 4 können Sie optional auch erst dann beantworten, wenn Sie das Entwicklungsportfolio für den Erwerb des hochschuldidaktischen Zertifikats abgeben – dabei bitte gesamte Dokumentation und alle 4 Antworten ins Portfolio integrieren)

1. Die (wichtigsten) Ergebnisse des TAP in meiner Lehrveranstaltung waren:

Gern in Ihren eigenen Worten – Sie entscheiden, was Sie an uns weitergeben. Wenn Sie mögen, können Sie die für Sie von der TAP-Moderation dokumentierten Inhalte wörtlich einfügen.

2. Für mich war(en) die wichtigsten Erkenntnisse aus dem TAP:

Was hat Sie in Ihrer bisherigen Herangehensweise in dieser Veranstaltung bestärkt? Was haben Sie in Frage gestellt? Was war überraschend? Welche Schlüsse haben Sie aus den Rückmeldungen im TAP gezogen? Für die einzelne Lehrveranstaltung und/oder auch für Ihre Lehre im Allgemeinen? – Hier können Sie bspw. die Ergebnisse des Peer-Austauschs im Transferworkshop TAP skizzieren.

3. Mein Umgang mit den TAP-Ergebnissen:

(Wie) haben Sie die TAP-Ergebnisse anschließend mit den Studierenden thematisiert? Haben Sie Änderungen für die Veranstaltung im laufenden Semester vorgenommen? Wenn ja, welche, wenn nein, warum nicht? und haben Sie stattdessen Änderungen für die Zukunft geplant?

4. Auswirkungen (ggf. erst bei Einreichung des Portfolios beantworten)

Was hat die TAP-Durchführung in Ihrer Lehre bewirkt? Haben die vorgenommenen Anpassungen in Ihrer Lehre eine sichtbare Veränderung herbeigeführt? Wenn ja, welche? Wenn nein, was glauben Sie, warum nicht? Gab es unbeabsichtigte Veränderungen? Welche?